

NACHRICHTEN

Niederbexbach soll Pilgerstation werden

Niederbexbach. Mit seiner 700 Jahre alten Jakobuskirche soll Niederbexbach als Station auf dem weltberühmten Jakobspilgerweg anerkannt werden und das Jakobsmuschelzeichen verliehen bekommen. Bereits im November soll eine Kommission der Deutschen Jakobus-Gesellschaft vorbeikommen, um den Standort der Einlegeplatte mit den Pilgerzeichen zu besprechen. Erst am Donnerstagabend hatte sich ein Förderverein (wir berichteten) zur Rettung der unter Denkmalschutz stehenden Kirche, die von protestantischen und katholischen Christen gemeinsam genutzt wird, gegründet. *jkn*

Linke fordern barrierefreie Bahnhöfe

Saarbrücken. Der behindertenpolitische Sprecher der Linken im saarländischen Landtag, Ralf Georgi, hat gestern die Deutsche Bahn scharf kritisiert, weil nur 44 Prozent der Bahnhöfe im Saarland als barrierefrei gelten (wir berichteten). Georgi nannte das „skandalös“. „Wir sind in Deutschland mal wieder Schlusslicht“, sagte er. Die Allianz pro Schiene hatte am Freitag berichtet, dass das Saarland im Ländervergleich am wenigsten behindertengerecht ausbaute Bahnhöfe hat. Georgi forderte nach eigenen Angaben die Deutsche Bahn auf, sofort bauliche Maßnahmen zu ergreifen. *red*

Vortrag zur Meeresfischzucht

Saarbrücken. Ein Vortrag zur „Meeresfischzucht im saarländischen Binnenland. Die Aquakultur des 21. Jahrhunderts“ ist am Donnerstag, 19.30 Uhr, im VHS-Zentrum am Saarbrücker Schloss zu hören. Der Diplombiologie Professor Uwe Waller von der Saarbrücker Hochschule für Technik und Wirtschaft spricht anlässlich der Ausstellung „Ozean der Zukunft“. Waller war bis März 2009 Leiter des Aquariums am Leibniz Institut für Meereswissenschaften in Kiel, wie es in einer Mitteilung heißt. In Völklingen wird derzeit eine Aquakulturanlage errichtet. *red*

Baudezernentin diskutiert Stadtmitt

Saarbrücken. Die künftige städtebauliche Entwicklung der Stadt Saarbrücken und das Projekt „Stadtmitt am Fluss“ stehen im Mittelpunkt eines Informations- und Diskussionsabends mit der Baudezernentin der Landeshauptstadt, Rena Wandel-Hoefer. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 20. Oktober, um 20 Uhr in den Räumen des Presseclubs Saar (St. Johanner Markt 5, Saarbrücken) statt. Veranstalter ist der Presseclub. *red*

Wieder Gourmet-Markt auf der Alten Schmelz

St. Ingbert. Unternehmerin Friederike Pazzi will vom 13. bis 15. November erneut einen Gourmetmarkt in der Industriekathedrale der Alten Schmelz in St. Ingbert organisieren. Gegenüber dem Vorjahr wird das Programm um ein Einkäuferforum erweitert, auf dem auch regionale Lebensmittel-Produzenten Kontakte zum Handel knüpfen können. *red*

Produktion dieser Seite:
Patrick Griesser
Oliver Schwambach

60 Jahre im Dienst von Europa

Festakt der Europa-Union Saar in Otzenhausen – Luxemburgs Premier Juncker geehrt

Die Europa-Union Saar hat gestern ihr 60-jähriges Bestehen gefeiert. Festredner war der luxemburgische Premier Jean-Claude Juncker, der für sein Engagement in der Europapolitik ausgezeichnet wurde.

Von SZ-Mitarbeiterin
Heike Theobald

Otzenhausen. Mit einem Festakt in der Europäischen Akademie Otzenhausen hat gestern die Europa-Union Saar ihr 60-jähriges Bestehen begangen. Festredner war Jean-Claude Juncker, Premierminister des Großherzogtums Luxemburg. Er wurde zugleich mit der „Europa-Union-Medaille in Gold mit Stern“ ausgezeichnet, weil Juncker, wie der Präsident der Europa-Union Deutschland und parlamentarischer Staatssekretär Peter Altmaier sagte, ein überzeugter Europäer sei, der auch aufgezeigt habe, dass Europa eine tief menschliche Angelegenheit sei.

Die Europa-Union Saar ist Mitglied im Bundesverband und der wiederum steht unter dem Dachverband der Union Europäischer Föderalisten, mit Sitz in Brüssel. Sie versteht sich als Organisation, die weder parteilich noch konfessionell gebunden ist. Sie versucht Einfluss auf die Politik zu nehmen, um die europäische Einigung schneller, demokratischer und wirkungsvoller bei der Bewältigung der Zukunftsaufgaben zu machen. Und darin sieht Hanno Thewes, Vorsitzender der Europa-Union Saar, die größte Herausforderung in den kommenden Jahren. „Europa wird immer mehr an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig wird auch die Skepsis steigen und da müssen wir gegensteuern“, sagte er der Saarbrücker Zeitung. Thewes sieht die Europa-Union noch stärker in der Pflicht, über Informations- und Bildungsveranstaltungen die Menschen



Der luxemburgische Premierminister Jean-Claude Juncker mit Ministerpräsident Peter Müller und Finanzminister Peter Jacoby (von links) beim Festakt der Europa-Union Saar. Foto: Heike Theobald

für Europa zu sensibilisieren. Ohnehin versucht die Europa-Union mit Seminaren, Kongressen, Exkursionen und einigem mehr, die Menschen für europapolitische Themen zu begeistern. Im November 1949 in Saarbrücken gegründet, zählt die überparteiliche Vereinigung heute über 500 Mitglieder aus allen gesellschaftlichen Bereichen.

Über die Geschichte der Europa-Union an der Saar sprach Ehrenvorsitzender Arno Krause und das mit viel Herzblut, schließlich gehört er zu den Gründungsvätern. „Aus dem Zankapfel Saarland ist eine Brücke geworden, die nach Europa führt“, sagte Krause. Ministerpräsident Peter Müller lobte die Europa-Union als eine der erfolgreichsten Bürgerbewegungen. Und Juncker hob hervor, dass der europäische Gedanke an der Saar stets frisch geblieben sei, ein Verdienst, den die Europa-Union Saar mittragen würde.

Experten sehen Pflegegruppen als Alternative zu Heimen

Fachleute haben bei einem Kongress in Merzig dargestellt, wie Wohnpflegegruppen Heime ersetzen können. Auch für Merzig-Bietzenberg sei so eine Initiative denkbar, hieß es beim Kongress.

Merzig. Weg von Pflegeheimen im ländlichen Raum – das ist der Trend, den Fachleute beim Kongress „Unsere Dörfer helfen sich selbst“ am Samstag im Menninger Bürgerhaus aufgezeigt haben.

Professor Klaus Dörner aus Hamburg warb für ambulante Wohnpflegegruppen als Alternative. Acht Pflegebedürftige könnten laut Dörner in einer 300-Quadratmeter-Wohnung ihren Haushalt selbst führen – so gut es jeder kann. Ehrenamtliche sollen dabei Unterstützung leisten, Pflege-Profis nur in besonderen Fällen. Die menschliche Zuwendung sei bei diesem Modell drei Mal höher als in einem Heim, sagte Dörner. Mit einer Wohnpflegegruppe zu acht Menschen könnte die Vollversorgung für 2000 Einwohner gesichert werden. Zahlreiche Orte und auch Viertel großer Städte wie etwa Bielefeld seien „heimfreie Zonen“ – verbunden mit einer Anhebung der Wohnqualität.

Referent Gerhard Kiechle, früherer Bürgermeister von Eichs-

tetten bei Freiburg, skizzierte derweil, wie die Idee in die Tat umgesetzt werden kann. In dem 5000-Einwohner-Ort hätten sich die ambulanten Pflegegruppen so weit etabliert, dass bereits 50 neue Arbeitsplätze entstanden seien. „Es ist gut, wenn man Kümmerer hat, aber der beste gute Wille nutzt nichts ohne Fachleute“, erklärte Kiechle.

Den Herausforderungen des demografischen Wandels wollen sich die drei Bietzenberg-Stadtteile Menningen, Harlingen und Bietzen stellen. Man habe sich auf den Weg gemacht, eigene Lösungen für den Sozialraum der drei Gemeinden zu finden, sagte Manfred Klein, Vorsitzender des Vereins „Bietzenber – miteinander – füreinander“. „Wir haben die Anregung von Professor Werner zur Veranstaltung dieses Kongresses gerne aufgegriffen“, sagte Klein, während des Kongresses, der vom Bietzenberger „Mehrgenerationendorf“ unter Leitung von Wolfgang Werner organisiert worden war. „Die Ideen der Projekte sollen in einen greifbaren Rahmen des Freiwilligendienstes in unseren Orten gestellt werden, zur Erhaltung eines attraktiven Umfeldes in unseren Dörfern“, sagte Manfred Klein. *fs*

Jugendgewerkschaft der Polizei kritisiert Personalsituation

Kirkel. Die personelle Lage der Landespolizei im Saarland und in Rheinland-Pfalz standen im Mittelpunkt der Landesjugendkonferenz der Gewerkschaft der Polizei am vergangenen Wochenende. Unter dem Motto „Polizei grenzenlos“ waren zum ersten Mal auf dieser Ebene gewerkschaftlich organisierte junge Polizisten aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz zusammengekommen – auch mit Blick auf den Status der beiden Länder als Transitzone. Eingebunden in die zweitägige Veranstaltung war

auch die Wahl des Landesjugendvorsitzenden der Jungen Gruppe der Gewerkschaft der Polizei. Hier löste Andreas Rinnert den bisherigen Vorsitzenden Jens Berner ab. Berner hatte in seinem Grußwort nachdrücklich auf die aus Sicht der Gewerkschaft mangelhafte personelle Ausstattung der Polizei im Saarland hingewiesen und diese deutlich kritisiert: „Die Personalsituation ist derzeit schon, gelinde gesagt, schlecht. Und sie wird sich nicht verbessern.“ Dies gehe, vor allem zu Lasten der jungen Beamten. *thw*

Verkehrsrechtler diskutierten in Homburg über Schuldfragen

Homburg. 150 Richter, Anwälte, Versicherungsexperten und Wissenschaftler haben sich am Wochenende bei den „Homburger Tagen“ des deutschen Anwaltvereins getroffen. Im Mittelpunkt der von dem Homburger Verkehrsrechtsexperten Hans-Jürgen Gebhardt organisierten Tagung standen vier Einzelreferate: unter anderem die Ausführungen von Norbert Mutzbauer, Richter am Bundesgerichtshof (BGH) zur „Verantwortung bei Fehlverhalten Dritter“. Karlheinz Stöhr, ebenfalls Richter am BGH, beleuchtete das Thema „Verschulden gegen sich selbst“ und die damit verbundenen Fragen zum Anspruch auf Schadenersatz.

Professor Ernst Pfleger aus Wien informierte über neueste Erkenntnisse zu unfallanalytischen Gutachten, die über Haftung und strafrechtliche Verfolgung von Unfallbeteiligten bei schweren Verkehrsunfällen entscheiden können. *thw*

Ein schlüssiges Energiekonzept fürs Land als Ziel

Dagmar Ensch-Engel will als Ingenieurin den Schwerpunkt ihrer Arbeit im Landtag auf Umweltpolitik legen

21 der 51 Abgeordneten des neu gewählten Landtags sitzen neu im Parlament. Die SZ stellt die neuen Mitglieder des Landtags vor. Heute: Dagmar Ensch-Engel von den Linken.

Saarbrücken. Technikbegeistert war die Landtagsabgeordnete der Linken, Dagmar Ensch-Engel

Neu im Landtag

(Foto: SZ), schon immer: „Als Kind habe ich mir keine Puppen, sondern ein Transistorradio gewünscht.“ Folgerichtig studierte

sie auch Ingenieurwesen.

Ihre Diplomarbeit beschäftigte sich schon 1978 mit erneuerbaren Energien. Keine Überraschung also, dass sie sich bei ihrer Parlaments-Arbeit vor allem mit Umweltpolitik befassen will. „Ich möchte an einem schlüssigen und nachhaltigen Energiekonzept für dieses Land mitarbeiten“, so ihr Anspruch, „wir dürfen nicht immer nur danach fragen, wie wir mehr Energie produzieren können, sondern vor allem, wie wir Energie sparen können.“

Mit solchen Positionen fand sie zunächst bei den Grünen eine politische Heimat, wo sie zwischen



Dagmar Ensch-Engel

1994 und 2004 Mitglied war. Als Reaktion auf deutsche Militäreinsätze unter der rot-grünen Bundesregierung trat die überzeugte Pazifistin jedoch aus der Partei aus. Ab 2005 engagierte sich Ensch-Engel stattdessen beim Verein WASG, der später Partei wurde und schließlich mit der PDS zur Partei Die Linke fusionierte. Ensch-Engel hatte ihren Beruf als Ingenieurin inzwischen aus familiä-

ZUR PERSON

Geboren: 25. Mai 1955 in Beckingen.

Wohnort: Beckingen.

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder.

Politisches Vorbild: keins.

Hobbys: Hunde, Jugendarbeit, Lesen, Musik.

Vereinsmitgliedschaft: BBF Dillingen. *gda*

Trierer reden beim städtischen Haushalt erstmals mit

Trier. Die Trierer Bürger entscheiden derzeit zum ersten Mal mit, woraus sich der Haushaltsplan ihrer Stadt zusammensetzt. Am Freitag endete eine zweite Beteiligungsphase zum Bürgerhaushalt. Jetzt müssen mehr als 400 Vorschläge bewertet werden, um dem Stadtrat zu zeigen, welche besonders wichtig sind, heißt es aus dem Rathaus.

Bereits Ende März beschloss der Stadtrat die Bürgerbeteiligung. Übers Internet (www.buergerhaushalt-trier.de) oder in einer von 22 Anlaufstellen in den Trierer Stadtteilen konnten Interessierte in zwei Phasen ihre Ideen präsentieren: Wo kann die Stadt sparen? Wie kann sie ihre Einnahmen erhöhen? Und vor allem: Worin sollte sie investieren?

Phase eins nutzten 856 Trierer, um im Sommer mittels einer Notenskala Projekte und Ideen aus Bürgergutachten einzustufen. 17 193 Einzelbewertungen wurden im Internet abgegeben. 102 dieser Vorschläge schafften es in die zweite Phase, die am Freitag zueinde ging. Außerdem konnten die Teilnehmer in der zweiten Phase auch eigene Vorschläge einbringen, wo gespart und wo investiert werden sollte.

Toni Loosen-Bach koordiniert den Bürgerhaushalt im Rathaus Trier. „Die Beteiligung der Bürger in beiden Phasen ist hoch“, betont er. Trier habe mittlerweile 1250 registrierte und aktive Teilnehmer am Projekt Bürgerhaushalt. Zum Vergleich: In Hamburg seien es nur 550.

Am Wochenende begann nun die Bewertungsphase. Prägend wird wohl auch hier das Thema Verkehr, hatte doch die zweite Beteiligungsphase diesen Schwerpunkt. Mit 51 Prozent befasste sich die absolute Mehrheit der nicht auf den Bürgergutachten beruhenden Anregungen mit Holperipisten und Blechlawinen der Römerstadt. *jp*

Anzeige

SZ-EURO-JAGD

Ausschneiden und sammeln!

Gut 450 Gläubige feiern Pontifikalamt in Wendelinusbasilika

St. Wendel. Innerhalb der Wallfahrtswoche zum heiligen Wendelin hat gestern der Speyerer Bischof Karl-Heinz Wiesemann mit gut 450 Gläubigen ein Pontifikalamt in der Wendelinusbasilika gefeiert. Der Bischof ging in seiner Predigt auf das Vorbild des heiligen Wendelin ein. Wie dieser sollten die Menschen Gott suchen und den Mitmenschen beistehen, Vertrauen auf Jesus haben, und das richtige Maß in einer maßlosen Zeit finden. Pfarrer Ferdinand Kerstiens aus Marl sprach am Samstag über die Strukturreform in den deutschen Bistümern. „Ich halte die Fusionen für falsch, weil sie die Gemeinden voneinander entfernen“, sagte der Geistliche. Dennoch gab er Hinweise, wie ein gutes Miteinander funktionieren könne. Ein weiterer Höhepunkt der Wendelswoche ist der große Wendelsmarkt am Dienstag mit mehr als 200 Ständen. *gtr*